

Kritische Infrastruktur Ernährung

- Empirische Untersuchung zur Lebensmittelvorsorge der Bevölkerung am Beispiel des Landkreises Hildesheim -

*Sandra Bokelmann

Die vorliegende Arbeit thematisiert im Allgemeinen den Bereich Ernährung in Zusammenhang mit dem Bevölkerungsschutz. Im Speziellen wird hierbei die Lebensmittelvorsorge der Bevölkerung am Beispiel des Landkreises Hildesheim aufgegriffen. Da durch den Anstieg des Klimawandels und durch vermehrte terroristische Angriffe ein Ausfall bestimmter Infrastrukturen hervorgerufen werden könnte, ist es von besonderer Relevanz zu klären, wie lange sich die Bevölkerung in einem derartigen Katastrophenfall selbst versorgen könnte.

Ausgangslage

In dieser Bachelorarbeit wurde das Thema der Kritischen Infrastruktur Ernährung auf Grundlage einer im Landkreis Hildesheim durchgeführten empirischen Untersuchung zur Lebensmittelvorsorge der Bevölkerung bearbeitet.

Die in der Einleitung aufgestellten Hypothesen sollten anhand einer Online-Umfrage, welche im Landkreis durchgeführt wurde, verifiziert bzw. falsifiziert werden.

Da es für die Bachelorarbeit unabdingbar war, sich vorab mit den wesentlichen Punkten des Bevölkerungsschutzes auseinander zu setzen, befasst sich der Hauptteil der Bachelorarbeit mit wichtigen Kapiteln, die einen Einstieg in das Thema gewährleisten, damit im Kern der Arbeit der Bezug zur empirischen Untersuchung hergestellt werden kann.

Ziel und Methoden

Ziel der Arbeit war es herauszufinden, wie sich das derzeitige Bevorratungsverhalten der Bevölkerung im Bereich der Lebensmittelvorsorge verhält.

Es sollte vor allem festgestellt werden, ob sich die Bevölkerung im Krisen- bzw. Schadensfall für einen Zeitraum selbst versorgen könnte.

Um diese Zielsetzung zu bearbeiten, wurde im Kern der Arbeit die Online-Umfrage deskriptiv ausgewertet. Hierbei hat sich herausgestellt, dass der größte Teil der Bevölkerung einen Lebensmittelvorrat besitzt und dieser maximal für einen Zeitraum von drei bis fünf Tagen ausreichen würde.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass sich die Bevölkerung nicht vorstellen kann, dass in absehbarer Zeit ein gravierendes Ereignis (z.B. mehrtägiger Stromausfall, Naturkatastrophe o.Ä.) eintreten könnte, das dazu führen würde,

dass eine Versorgung mit Lebensmitteln für einen bestimmten Zeitraum nicht möglich wäre.

Mit Hilfe der ausgewerteten Daten der Umfrage wurden die anfangs aufgestellten Hypothesen überprüft und ggf. falsifiziert.

Ergebnisse

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Gefahr durch Katastrophen wird es immer bedeutender, sich mit der Ernährungsnotfallvorsorge zu beschäftigen.

Mit Hilfe der Umfrage konnten Defizite der Bevölkerung im Bereich der Lebensmittelvorsorge festgestellt werden.

Das Ergebnis hat gezeigt, dass der überwiegende Teil der Bevölkerung des Landkreises Hildesheim einen kleinen Vorrat besitzt, auf welchen aber täglich zurückgegriffen wird, sodass eine Bevorratung für Krisensituationen nur in wenigen Haushalten vorhanden ist. Das liegt vor allem daran, dass im Landkreis noch kein nennenswertes Krisenereignis eingetreten ist, das sich als Herausforderung im Bereich der Ernährungsvorsorge darstellte.

Es ist notwendig, dass die zuständigen Behörden vorab die Selbsthilfe und den Selbstschutz der Bevölkerung aufbauen, um Katastrophensituationen für einen vorübergehenden Zeitraum eigenständig vorbeugen zu können.

Die entwickelten Handlungsempfehlungen, die in der Arbeit vorgestellt wurden, können als Leitlinie für den Landkreis Hildesheim und ebenfalls für die Bevölkerung hilfreich sein.

Betreuer: Prof. Dr. Sabine Elfring, Nils-Andre Janinhoff

Studiengang: Öffentliche Verwaltung (B.A.)

Praxispartner: Landkreis Hildesheim, Fachbereich Umwelt- und Bevölkerungsschutz

Keywords: Katastrophe, Krise, Kritische Infrastruktur Ernährung, Ernährungsnotfallvorsorge, Selbstschutz und Selbsthilfe